

Evangelium in jedes Haus

DENN VON SELBST BRINGT DIE ERDE FRUCHT, ZUERST DEN HALM, DANACH DIE ÄHRE, DANACH DEN VOLLEN WEIZEN IN DER ÄHRE. (Markus 4, 28)

Liebe Freunde!

Jesus erklärt in einem Gleichnis vom Säen, wie Gottes Reich wächst und gedeiht, bis es reif ist zur Ernte.

Nur auf gutem Land wird die Saat gedeihen. Es ist also Grundvoraussetzung, dass der Boden gut vorbereitet wird, gelockert, nicht zu steinig ist und nicht zu trocken. Vor dem Säen ist also vieles zu beachten und auch zu tun.

Wenn die Vorarbeiten getan sind, wenn Menschen aufnahmebereit, suchend nach Wahrheit sind, kann mit dem Säen begonnen werden: ein behutsames und liebevolles Säen.

Als Nächstes ist Gott selber dran, er wirkt vorerst im Verborgenen. Sein Wort kommt nicht leer zurück. Es tut, wozu es ausgesandt wurde. Der Mensch hat dabei die Aufgabe zu beobachten: zuerst zu warten, bis er den Keimling sieht, bei Bedarf zu jäten und zu gießen und dann gegen Ende den Zeitpunkt der Reife nicht zu übersehen. So manche Missionare haben von ganzem Herzen ausgesät, aber die Zeit der Ernte war zu ihrer Zeit noch nicht gekommen. Ein anderer hat nach ihnen geerntet.

Paulus meint: Glauben können wir nicht wirken, Glaube ist ein Gottesgeschenk. Gott sagt: „**Wer mich von ganzem Herzen suchen wird, von dem werde ich mich finden lassen.**“ (Jer.29, 13-14)

Von Herzen suchen, das ist es, was die Frucht wachsen und gedeihen lässt. Dieses Suchen können wir mit liebevollem Miteinander begünstigen.

Im EijH-Haus haben wir fünf Flüchtlinge aufgenommen, die aus dem Iran kommen. Sie sind aus Glaubensgründen geflohen und alle um die 30 Jahre alt. Sie sind nun bald eineinhalb Jahre in Österreich, aber noch immer nicht zu einem Erstgespräch geladen worden. Das nagt am Glauben an eine gute Zukunft. Man ist in diesem Alter ja am Zenit seiner Kräfte, ist aber zum Nichtstun verurteilt.

Einer von ihnen hat nun die Geduld verloren und wollte zurück. Er hat zu Hause eine wunderbare Familie, Eltern und neun Geschwister. Das Heimweh war stärker als die Zukunftsaussichten. Er hat das unseren zuständigen Behörden mitgeteilt. Von denen wird dann der Rücktransport organisiert und der Zeitpunkt festgelegt.

Er hat mir erzählt, dass er vor ca. zehn Jahren einen Christen kennen gelernt und sich seither mit dem christlichen Glauben und der Bibel beschäftigt hat. Natürlich nicht öffentlich, denn sonst wäre er sofort eingesperrt worden. Das war auch sein Fluchtgrund. Er hat hier in Österreich an einem Taufkurs teilgenommen, weil er seinen Glauben an Jesus festmachen und sich taufen lassen wollte.

Am Vortag seiner Heimreise ist er ins EijH-Büro gekommen, um die letzten Angelegenheiten zu regeln. Er ist ein ruhiger, angenehmer, freundlicher junger Mann, mit dem ich mich auch schon einigermaßen auf Deutsch unterhalten konnte. Seine Begleiter sagten uns, dass

er sich noch gerne hätte taufen lassen, aber der zuständige Pfarrer sei krank, und ein anderer konnte leider nicht so schnell einspringen. Der Heimreisende war traurig, denn im Iran ist eine Taufe nicht möglich oder lebensgefährlich.

Nach mehreren Telefonaten hat sich dann doch eine Möglichkeit aufgetan, und ca. zwei Stunden später war er dann ein glücklicher „Bruder im Glauben“. Er war reif für die Ernte. Und die Ernte hat stattgefunden – spätestens rechtzeitig.

Den Samen hat ein Christ im Iran gesät, das reife Korn hat ein Pfarrer in Oberösterreich ernten dürfen. Dazwischen waren noch einige andere, die begossen haben. Menschen, die sich Gott zur Verfügung gestellt haben und die Gott dazu gebrauchen konnte, um den Glauben in dem Suchenden reifen zu lassen.

Ich hoffe, dass der ehemalige Flüchtling von Jesus Christus weitererzählen kann, vielleicht weniger mit Worten, als durch sein Leben.

Auch wir sind berufen, das Evangelium von Jesus Christus in die Herzen der Menschen zu säen, nachdem wir (und andere) den Boden dafür bereitet haben. Das bedeutet auch, Beziehungen aufbauen und pflegen. Menschen brauchen Begleitung, gerade am Anfang ihres Glaubensweges. Sie sollen Vertrauen haben und Antworten auf ihre Fragen bekommen. Gottes Liebe muss durch uns sichtbar werden. Der dreieinige Gott wird wachsen und zur Ernte reifen lassen.

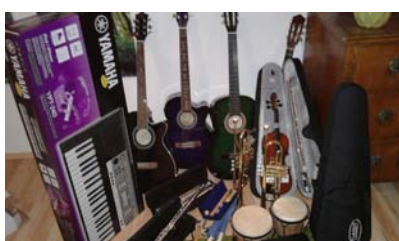
Mitte Jänner erreichte uns ein Hilferuf aus einem sehr armen Romadorf in Rumänien mit der Bitte um Schuhe und Kleidung. Die Kälte war zu diesem Zeitpunkt enorm und oft fehlte die Heizung. Wir erhielten Fotos, wo die Kinder am Boden übereinander lagen, um sich gegenseitig warm zu halten. Hier war schnelle Hilfe angesagt, und bereits Ende Jänner erreichte die erste Hilfslieferung ihr Ziel. Eine weitere folgte im Februar, davon verteilte Nicolai Aslam einen Teil in Moldawien, wo die Not noch größer ist. Diese Spenden waren ein großer Hoffnungsschimmer für die



Menschen. Dankbar schauten die Kinder in ihre gefüllten Schuhschachteln und freuten sich über die persönlichen Geschenke.

Im Februar hatten wir Besuch von Paul Sedlak, Inhaber der Boutique Majolie Paris in der Mariahilferstraße in Wien. Er brachte uns 324 Paar neue Schuhe samt Socken und Handschuhe vorbei. Wie kam es dazu? Er wollte in der Adventzeit ein soziales Projekt unterstützen und schrieb uns: „Für jede verkaufte Ledertasche bis zum 24.12.2016 spenden wir einem Kind in Not ein Paar Schuhe.“

Wie haben wir uns darüber gefreut! Nicht nur, dass er uns Schuhe, Socken und Handschuhe zur Verfügung stellte, nein, er machte den Vorschlag, diese direkt nach Boldesti in Rumänien zu bringen. Da er einen großen Transporter zur Verfügung hat, haben auch noch Musikinstrumente, die wir für „unsere“ musikalischen Kinder in der Tagesheimstätte gesammelt haben und Ostergeschenke Platz. Die Fahrt ist Ende März geplant. Herzlichen Dank für diesen Einsatz!



Wie schon so oft, durften wir auch diesmal erleben, dass die Dienste von KfO und EijH oft Hand in Hand gehen. Eine Freundin fragte uns an, ob wir nicht Spenden für die Ärmsten in Rumänien sammeln könnten, ein Bekannter, Nicolai Aslam, würde sie dann in Regau abholen. Da es - Dank vieler spontanen Spender - sehr viel zu transportieren gab, kam er öfter, und es ergaben sich gute Gespräche. Einmal luden wir ihn zum Essen ein und er erzählte uns, dass er zu einer rumänischen Gemeinde mit ca. 50 Personen gehöre und sie einen Raum für ihre Aktivitäten und Gottesdienste suchten. Diesen fanden sie ca. 500 m vom EijH-Haus entfernt. Welch schöne Fügung! So können wir noch besser zusammenarbeiten. Nicolai erzählte uns, wie wichtig es ihm ist, in seinem Heimatland zu helfen. Er und seine Freunde bringen nicht nur die Sachspenden vor Ort, sondern packen bei allen praktischen Arbeiten mit an: Möbel aufstellen, Fenster oder Türen einbauen etc. Aber mit der praktischen Arbeit ist es nicht getan, sie arbeiten mit den Kirchengemeinden vor Ort zusammen. Deren Mitarbeiter bringen nicht nur alten und kranken Menschen ein Essen, sondern haben für alle ein offenes Ohr und feiern gemeinsam Gottesdienste. Sie staunen, wie sehr sich manche verändert haben, nachdem sie Jesus in ihr Leben einließen.



EijH-Mitarbeiter
und EijH-Mieter

Die Erfahrung, dass Jesus Menschen verändert, machten wir auch mit unseren Flüchtlingen. Wir luden sie zu einem Brunch ein (Bild oben). Wir wollten den Abschied von Rai aus Nepal feiern, aber leider konnte er nicht daran teilnehmen. Wir haben ihm vor seiner Heimreise unter anderem ein Bild überreicht, auf dem stand, dass wir „Königskinder“ sind. Das hat sehr gut zu seiner Situation gepasst, denn er hatte von Kindheit an erlebt, dass er zur niedrigsten „Kaste“ gehört. Wie gut tat es ihm, zu hören, dass es bei Jesus keinen Unterschied der Person gibt, sondern alle Menschen gleichwertig sind, kostbar und geliebt.

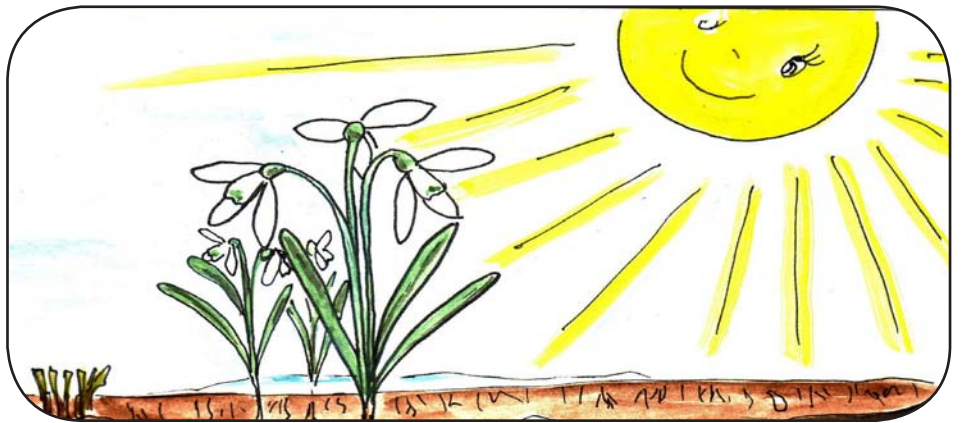
Er kam gut in seiner Heimat an, ebenso wie der Iraner, von dem auf der ersten Seite berichtet wurde. Wir hoffen und beten, dass sie den eingeschlagenen Weg mit Jesus vertrauensvoll fortsetzen.

GABIS VERSPRECHEN

In den Osterferien begleitet Gabi ihre Mutter zum Wochenmarkt. Dort gibt es Stände mit schönen Frühblühen. *„Schau doch, die vielen bunten Blumen! Können wir nicht ein paar kaufen und bei uns im Garten anpflanzen? Ich würde so gerne ein eigenes Blumenbeet haben.“*

Frau Seidl ist prinzipiell bereit, auf den Wunsch ihrer Tochter einzugehen, aber sie kennt Gabi zu gut, deshalb gibt sie zu bedenken: *„Wir können gerne ein Beet für dich allein anlegen, aber du musst wissen, dass dies viel Arbeit bedeutet. Zuerst müssen wir einen geeigneten Platz suchen, danach den Rasen entfernen, tiefer ausgraben und mit Komposterde befüllen. Danach erst können wir die Blumen anpflanzen. Damit ist es aber nicht getan. So ein Beet braucht immer Pflege. Wenn du mir versprichst, an trockenen Tagen zu gießen und das Unkraut immer zu entfernen, dann will ich gern auf deinen Vorschlag eingehen.“*

Gabi ist Feuer und Flamme und verspricht ihrer Mutter, nicht nur beim Herrichten des Beetes fleißig zu helfen, sondern sich auch danach um alles zu kümmern. Gleich am selben Tag beginnen sie mit der Arbeit, und als am Abend Herr Seidl nach Hause kommt, staunt er über das gelungene Werk. Gabi ist sehr stolz auf ihr Beet und nimmt ihre Aufgabe in den ersten Wochen wirklich ernst. Sie freut sich,



wenn die Schneeglöckchen in der Sonne glänzen und vergisst auch nicht, die Tulpenzwiebeln zu gießen. Schon sieht man, wie die ersten Stengel die Erde durchbrechen.

Aber nach ein paar Wochen hat Gabi keine Lust mehr. Immer kommt etwas anderes dazwischen, und das Unkraut ist bald höher als die Blumen. Als sie ihre Mutter darauf anspricht, jammert sie: *„Ach Mama, ich mag einfach nicht mehr.“*

Bevor Frau Seidl antwortet, überlegt sie einen Moment. *„Auch mir ist schon oft passiert, dass ich die Lust zu einer Arbeit verloren habe. Was mir dann jedes Mal hilft, ist der Gedanke an unseren Heiland. Gott hat seinen Sohn Jesus Christus in unsere Welt geschickt. Er*

sollte den Menschen den Weg zum Vater zeigen. Jesus wollte allen helfen, aber trotzdem erntete er viel Undank, Hass und Ablehnung. Für Jesus war es bestimmt nicht leicht, bis zum letzten Augenblick, als er am Kreuz für uns starb, seinem Vater gehorsam zu sein. Nie hat er gesagt: ‚Ich habe keine Lust mehr!‘ Der Gedanke an unseren treuen Heiland Jesus Christus hilft mir alle Aufgaben, die mir gestellt sind, zu erledigen. Gabi, mit Jesus zu leben, heißt von Jesus zu lernen. Denk einmal darüber nach: Wie würde Jesus handeln?“

„Ich glaube, jetzt habe ich es verstanden“, sagt Gabi leise. *„Jesus würde sein Versprechen halten.“* Sie legt ihr Buch auf den Tisch und

macht sich auf den Weg zu ihrem Beet.

Zeichnungen: Andrea Scheitz



RÄTSEL

Unser Vater im Himmel freut sich über jeden Fleiß. Welcher Tag ist davon ausgenommen?



Wenn du die Blumen der Größe nach ordnest, ergeben die Buchstaben darunter das Lösungswort.

ANGEBOTE

In den nächsten Wochen kommen einige Feiertage auf uns zu, die man für Glaubensgespräche nützen könnte. Als Unterstützung dazu dienen folgende Verteilschriften:

Der Ausweg: Neu anfangen

Dieser Handzettel weist darauf hin, dass etwas Neues beginnen kann, wenn wir von Gottes Liebe berührt werden.

Jesus lebt

Diese kleine Broschüre in Comicform vermittelt Kindern das Ostergeschehen: Als einige Frauen die Botschaft der Engel vernehmen, dass Jesus lebt, freuen sie sich und erzählen es gleich weiter.

Unglaublich

Für Kinder und Jugendliche: Thomas konnte nicht glauben, dass Jesus auferstanden ist. Auch wenn Jesus nicht sichtbar ist, kannst du ihn erfahren, wenn er dein Freund ist.



Der Text zur Passion

Wie ein spannender Roman liest sich der aus allen Evangelien chronologisch zusammengestellte Text. Dieser weist auf die Bedeutung von Kreuz, Tod und Auferstehung hin.



Osterbillet

Der gekreuzigte und auferstandene Herr will uns führen und segnen. Er ist der gute Hirte, der für seine Schafe da ist, gerade auch in Nöten.

Liebe schenken

Gottes Liebe wird mit der einer Mutter verglichen. Wir dürfen jederzeit zu ihm kommen und ihn um Verzeihung bitten. Er schenkt uns seine Liebe und die Vergebung unserer Schuld.

Muttertagsbillet

Auf der Innenseite befindet sich ein irischer Segensspruch:

*Mögen aus jedem Samen, den Du säst,
wunderschöne Blumen werden,*

*auf dass sich die Farben der Blüten
in Deinen Augen spiegeln und sie Dir
ein Lächeln auf Dein Gesicht zaubern.*



Pfingsten

Warum wir Weihnachten und Ostern feiern, ist vielen bekannt, aber Pfingsten lässt so manche Fragen offen. In dieser Verteilschrift wird das außergewöhnliche Fest an Hand des Berichtes in der Apostelgeschichte erklärt.

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Verteilschriften nutzen, wünschen Ihnen eine schöne Frühlingszeit und grüßen Sie herzlich aus Regau.

Gerti Holzer

und das EijH-Team

Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion:
EVANGELIUM IN JEDES HAUS e.V., Pürstling 3, A-4844 Regau
Tel: 07672-75598, Fax: 0732-2100227547, eijh@eijh.at, www.eijh.at,
ZVR-Nr. 475741279
Hersteller, Herstellungsort: Wigo Druck-Ges.m.b.H., Bad Ischl
Verlagsort: Regau

Unsere Konten:

Österreich: VKB Vöcklabruck
IBAN: AT 52 1860 0000 1602 9340, BIC: VKBLAT2L
Deutschland: Bank f. Kirche u. Diakonie
IBAN: DE23 3506 0190 1011 4140 32, BIC: GENODED1DKD

Redaktionsteam: Klaus Drack, Gerti Holzer und Helga Pichlmann

Weitere Angebote siehe unter www.eijh.at

Ich möchte folgende Stückzahl bestellen:

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Der Ausweg: Neu anfangen | <input type="checkbox"/> Pfingsten |
| <input type="checkbox"/> Jesus lebt | <input type="checkbox"/> Du bist mir wichtig |
| <input type="checkbox"/> Unglaublich | <input type="checkbox"/> Fremd |
| <input type="checkbox"/> Der Text zur Passion | <input type="checkbox"/> Jesus sucht dich |
| <input type="checkbox"/> Osterbillet | <input type="checkbox"/> Jesus nachfolgen |
| <input type="checkbox"/> Muttertagsbillet | <input type="checkbox"/> Heft „Der Herr ist mein Hirte“ |
| <input type="checkbox"/> Liebe schenken | <input type="checkbox"/> Danke, Vater, dass du bei mir bist |

Name:
Adresse:
Tel., Mail:

GEBETSANLIEGEN

DANK

- Für Gottes wunderbare Führung, für alle praktische und finanzielle Hilfe, sowie jede Gebetsunterstützung.

BITTE

- Für Schutz und Bewahrung auf der Fahrt von Paul Sedlak nach Rumänien.

TERMINE

- 31.03.2017, 14:00 Uhr
Vorstandssitzung in Regau
- 28.04.2017, 14:00 Uhr
Rechnungsprüfung
- 29.04.2017, 12:00 Uhr
Vollversammlung in Thening